

<b>Zeitschrift:</b>	Tugium : Jahrbuch des Staatsarchivs des Kantons Zug, des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie, des Kantonalen Museums für Urgeschichte Zug und der Burg Zug
<b>Herausgeber:</b>	Regierungsrat des Kantons Zug
<b>Band:</b>	15 (1999)
<b>Artikel:</b>	Ein neues Haus aus alten Balken : das Sigristenhaus am Kirchmattweg 3 in Baar
<b>Autor:</b>	Holzer, Peter
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-527102">https://doi.org/10.5169/seals-527102</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein neues Haus aus alten Balken

Das Sigristenhaus am Kirchmattweg 3 in Baar

Peter Holzer

Das Sigristenhaus am Kirchmattweg in Baar,<sup>1</sup> etwa 50 m nordwestlich der Pfarrkirche St. Martin gelegen (Abb. 1), bestand aus einem gemauerten Kellersockel und zwei Wohngeschossen. Die Fassaden waren mit beigem Zement verputzt, das Dach hatte eine Ziegeldeckung (Abb. 2). Der Hauseingang war gegen Westen orientiert, einfache Wand- und Deckentäfer (Abb. 3) bildeten die bescheidene Ausstattung im Innern des Gebäudes.

Schon 1697 wird auf dem Grundstück, das «an die Kirch Strass beim Pfarhooff ... und an die Strass nacher Steinhausen» stösst, ein Haus erwähnt.<sup>2</sup> Dabei handelt es sich jedoch kaum um das im November 1998 abgebrochene Sigristenhaus, wie aus der nachfolgenden Beschreibung hervorgeht. 1813 ist Bernhard Meyenberg als Besitzer des Hauses nachzuweisen. Er amtete als Sigrist in Baar, was die spätere Bezeichnung Sigristenhaus erklärt. 1862 erbten die Geschwister Meyenberg einen Hausanteil, der anschliessend von Gertrud Meyenberg erworben wurde. 1946 ging die Liegenschaft durch Kauf an die katholische Kirchgemeinde Baar über,<sup>3</sup> welche das Haus als Wohnung für den Sakristan zur Verfügung stellte. Seit Ende 1985 war das Sigristenhaus als Unterkunft für Asylbewerber an die

<sup>1</sup> Kirchmattweg 3, Grundbuchparzelle Nr. 654, Ass.-Nr. 789a, Koordinaten 682 065/227 514.

<sup>2</sup> Staatsarchiv Zug, Hypothekenbuch Baar 1692, fol. 105.

<sup>3</sup> Gebäudeversicherung des Kantons Zug, Lagerbücher I–IV, Baar, Nr. 72a (1947 Übertrag auf Nr. 789a).

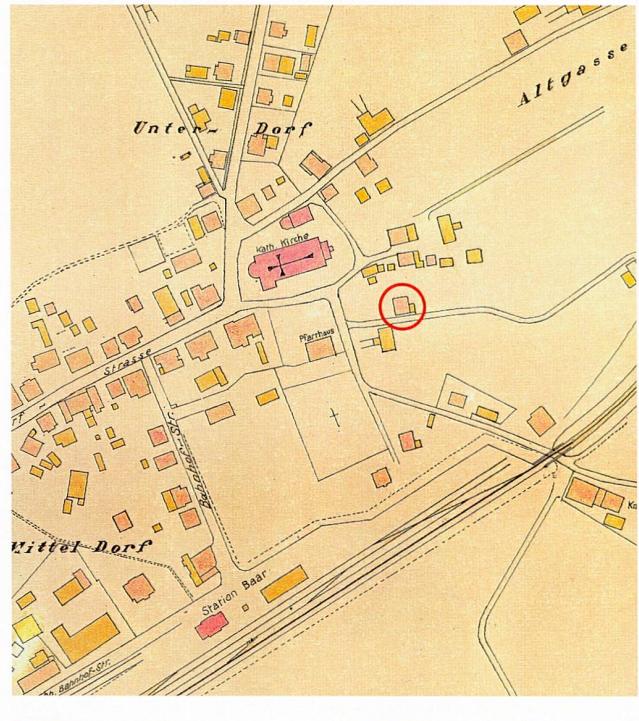


Abb. 1  
Bewohnte Gebäude      Unbewohnte Gebäude

Abb. 1

Ausschnitt aus einem Übersichtsplan für das Dorf Baar. Der Originalplan im Massstab 1:2000 wurde von Carl Staub, Technisches Bureau in Baar, erstellt und diente wohl der Erhebung der Siedlungsstruktur. Er entstand zwischen 1915 und 1933 und befindet sich heute im Archiv des Bauamts in Baar. Das Sigristenhaus ist rot eingekreist.



Abb. 2  
Baar, Sigristenhaus. Zustand des Gebäudes am 4. September 1998. Blick nach Südosten.

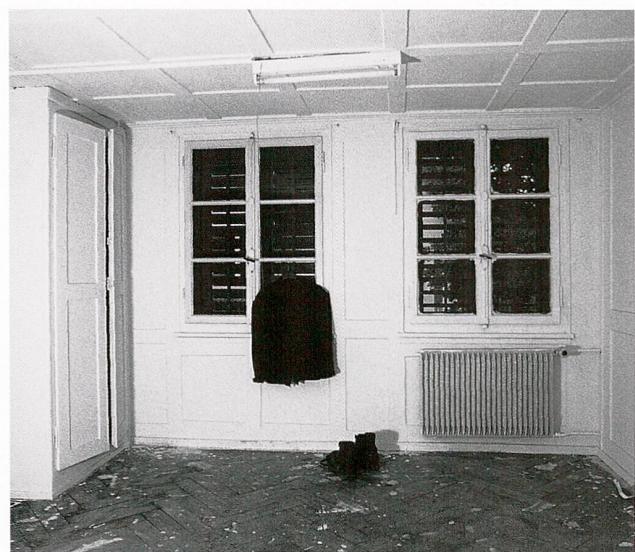


Abb. 3  
Baar, Sigristenhaus. Erstes Obergeschoss, nördlicher Hausteil. Mittelzimmer.

Gemeinde Baar vermietet. Im Dezember 1997 orientierte die Katholische Kirchgemeinde Baar die Kantonsarchäologie Zug über die Absicht, das Sigristenhaus abzubrechen und einen Neubau zu erstellen.

In der Pfarrkirche St. Martin und in ihrer unmittelbaren Umgebung kamen bei Aushubarbeiten immer wieder Zeugen älterer Kulturen zum Vorschein.<sup>4</sup> Dies veranlasste die Kantonsarchäologie Zug, das Grundstück, auf welchem das Sigristenhaus stand, archäologisch zu untersuchen. Dabei wurden bronzezeitliche und vor allem römerzeitliche Spuren entdeckt.<sup>5</sup>

Im Haus selber liess die Konstruktion des Dachstuhls ältere Bausubstanz vermuten. Aus diesem Grund wurden vom 17. August bis zum 8. September 1998 an verschiedenen Stellen Sondierungen durchgeführt.<sup>6</sup> Es zeigte sich, dass der Kellersockel aus zwei Teilen bestand. Über dem südlichen, älteren Teil war eine Ständerkonstruktion mit Wandfüllungen aus Blockhölzern festzustellen. Eine Riegelkonstruktion mit gemauerten Ausfachungen zeigte sich über dem nördlichen, jüngeren Kellerteil. Die Dachkonstruktion, ein einfach stehender Stuhl mit Sparrendach, überdeckte beide Hausteile.

## Untergeschoss

Das fast vollständig im Terrain eingetiefte Untergeschoss, welches den ganzen Gebäudegrundriss umfasste, gliederte sich in zwei Kellerräume und einen Mittelgang, der über eine interne Treppe vom Erdgeschoss her oder über eine an der Westfassade angelegte Aussentreppe zu erreichen war (vgl. Abb. 8).

### Südlicher Kellerraum

Die Mauern des südlichen Kellerraumes bestanden aus Bollensteinen, vereinzelten Bruchsteinen, Ziegel- und Ofenkeramikfragmenten sowie einem braunen, leicht grobkörnigen Kalkmörtel. Dieser war im Innern auf den sauber gefügten Wänden derart glatt verstrichen, dass die Steinköpfe teilweise sichtbar blieben. Die Wände waren miteinander im Verband gefügt. Die Aussenseite der Nordwand zeigte ein unregelmässiges Mauerbild mit etlichen Buckeln (Abb. 4). An einigen Stellen waren zwischen den Steinen braune Lehmkrümel festzustellen. Die beiden zuletzt genannten Beobachtungen führen zum Schluss, dass die Nordwand des Kellerraumes ursprünglich gegen das anstehende Terrain gemauert worden war. Das bedenkt, dass vorerst nur in der südlichen Haushälfte ein Keller bestanden hatte.

Die vorhandenen Fensteröffnungen zeigten im Bereich der Leibungen keine Flickstellen, was beweist, dass sie original zum Kellermauerwerk gehörten. Die mit Zement gefertigten Brüstungen belegten jedoch Fensterveränderungen, die offenbar erst in jüngster Zeit erfolgten. In der Ostwand des südlichen Kellers bestand einst eine 1,40 m

breite Türöffnung (Abb. 5). Die quaderähnlichen Steine in der nördlichen Leibung und der mit einer Fase verzierte Türsturz aus Holz waren im Mauermörtel der Ostwand versetzt. Dieser Zugang wurde später aufgehoben und mit Bollen- und Bruchsteinen sowie Ziegel- und Backsteinfragmenten vermauert. Der gleiche graue, feinkörnige Kalkmörtel der dabei Verwendung fand, konnte im Flick zur Türöffnung in der Nordwand festgestellt werden. Dies bedeutet, dass der Türdurchbruch in der Nordwand zeitgleich mit der Zumauerung des ursprünglichen Zugangs in der Ostwand entstand.

### Nördlicher Kellerraum und Mittelgang

Als Baumaterial für die Wände des nördlichen Kellerraumes und des Mittelganges dienten Bollen- und Bruchsteine sowie ein braunbeiger, feinkörniger Kalkmörtel. Auch Fragmente von Tonplatten und Biberschwanzziegeln fanden Verwendung. Das Mauerwerk war gegen die Nordwand des südlichen Kellerraumes gefügt und muss damit einer jüngeren Bauphase angehört haben. Die Türen und Fenster waren im Verband mit den entsprechenden Wänden errichtet.

Der Mörtel des Türflicks in der Nordwand des südlichen Kellerraumes strich an das Mauerwerk des Nordteils. Der Türdurchbruch von der Südseite zum Mittelgang und damit auch die Zumauerung des ursprünglichen Zugangs im südlichen Keller erfolgten demzufolge erst nach dem Bau des nördlichen Kellerteils. Daraus ist zu folgern, dass der nördliche und der südliche Kellerteil während einer gewissen Zeit separat erschlossen wurden.

## Wohngeschosse

Zur Klärung der baulichen Zusammenhänge in den Wohngeschoßen (vgl. Abb. 8) wurden in der Nordost-, Südost- und Südwestecke des Hauses sowie bei den Anschlüssen der Mittelgangwände an die Ostfassade an den Wänden und in den Böden Sondierschnitte angelegt. Die Dokumentation beschränkte sich auf die für die Baugeschichte relevanten Befunde.

<sup>4</sup> Josef Speck, Baar-St. Martin. Die Baugeschichte im Lichte der archäologischen Ausgrabungen. In: Kirche St. Martin Baar. Baar 1974, 17–30. – Katrin Roth-Rubi, Römische Funde aus Baar. Tugium 5, 1989, 71–73. – Tugium 9, 1993, 14–15 (s. v. Kirchgasse). – Stefan Hochuli, Bronze- und eisenzeitliche Siedlungen beim St. Martinspark in Baar. Tugium 9, 1993, 93–99. – Ursula Gnepf, Die ersten Baarer Dorfbewohner. Heimatbuch Baar 1993/94, 14–20. – Andreas Cueni, Stefan Hochuli, Antoinette Rast-Eicher und Johannes Weiss, Signalement: Männlich, 51 bis 56 Jahre alt, 1,59 m gross, gestorben um 650 n. Chr. Baarer Heimatbuch 1997/98, 18–23.

<sup>5</sup> S. dazu S. 17 – Die Dokumentation der Ausgrabung befindet sich im Archiv der Kantonsarchäologie Zug (Obj.-Nr. 892).

<sup>6</sup> Wissenschaftliche Leitung: Rüdiger Rothkegel. Sondierungen und Dokumentation: Peter Holzer, Andy Marti, Isa Gasi. Die Dokumentation der Sondierungen befindet sich im Archiv der Kantonsarchäologie Zug, Obj.-Nr. 892.

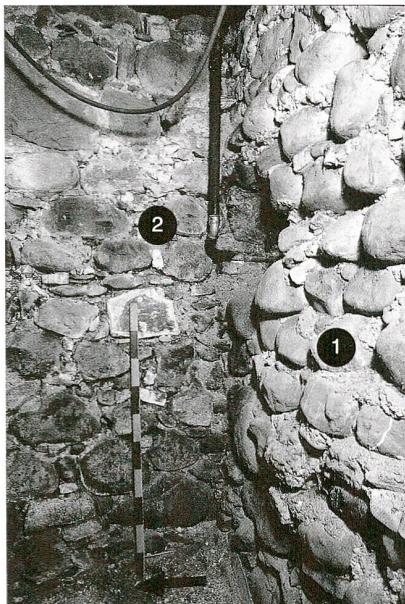


Abb. 4  
Baar, Sigristenhaus. Untergeschoss, Mittelgang. Blick in die Südostecke. 1 Nordwand des südlichen Kellerraumes. 2 Ostwand des Mittelgangs.

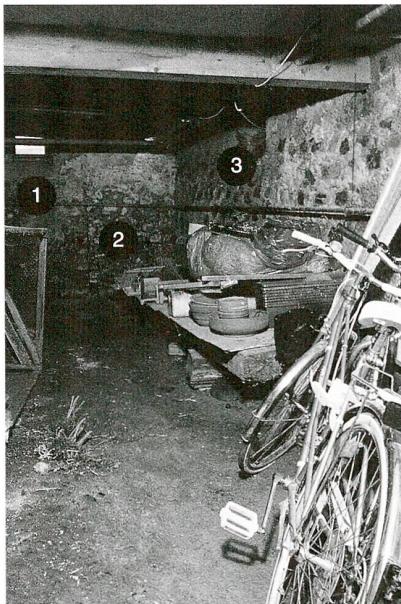


Abb. 5  
Baar, Sigristenhaus. Untergeschoss, südlicher Kellerraum. Blick nach Osten.  
1 Ostwand. 2 Zumauerung der ehemaligen Türöffnung. 3 Südwand.

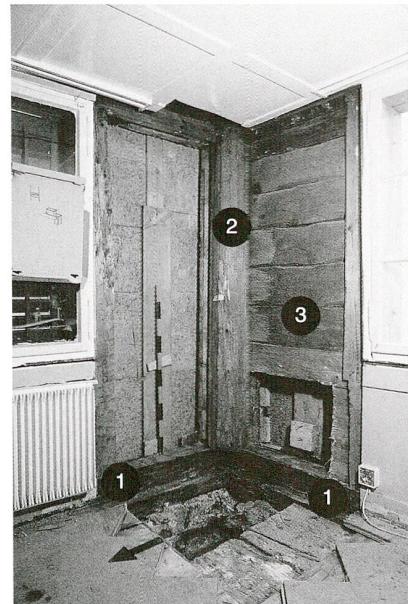


Abb. 6  
Baar, Sigristenhaus. Erdgeschoss, Südostraum. Blick in die Südostecke. 1 Schwellenkranz. 2 Ständer. 3 Blockhölzer.

### Ständerkonstruktion

Die Grundsenschwellen des Holzbau und die Bodenbalken im Südteil des Hauses lagen im Mörtel der älteren Kellermauern. Bei den Schwellenschlössern in der Südwest- und in der Südostecke des Hauses sowie in der Mitte der Ostfassade waren im Schwellenkranz Ständer eingezäpt (Abb. 6 und 7), die über zwei Geschosse reichten. Blockhölzer, deren gefälzte Enden seitlich in den Ständern eingemutet waren, bildeten die Ausfachungen (Abb. 6 und 9).<sup>7</sup> Die Ständer der Ost- und Westfassade trugen je einen Holzbalken. Diese Holzbalken, welche die ganze Fassadenlänge überspannten, erfüllten einerseits die Funktion des Wandrähms, waren aber gleichzeitig auch die Fusspfetten des Dachstuhls. Die in Ost-West-Richtung verlaufenden Bundbalken der Dachkonstruktion lagen auf den Fusspfetten und auf den Wandständern des Holzbau auf. Die Deckenbretter, welche über dem Erdgeschoss und dem Obergeschoss zum Vorschein kamen und zugleich den Boden des Ober- bzw. Dachgeschosses bildeten, waren sauber in den entsprechenden Wandbalken eingenuetet. Sie dürften deshalb zum Bestand der Ständerkonstruktion gehört haben.

Der Mörtel der südlichen Kellermauern füllte an verschiedenen Stellen abgefaulte Partien im Schwellenkranz (Abb. 7.4). Bei der Untersuchung der Ständerkonstruktion fiel auf, dass die entsprechenden Zapflöcher am Schwellen-

kranz sowie an der Unterseite der Fusspfetten des Dachstuhls grössere Dimensionen aufwiesen als die Zapfen an den Ständern (Abb. 9). Im südlichsten Teil der Ostfassade wurden die Blockhölzer auf die ganze Raumhöhe ausgebaut. Dabei liessen sich an vereinzelten Blockhölzern Reste von Holzdübeln feststellen, die an der gleichen Stelle im unmittelbar benachbarten Blockholz kein Pendant hatten.<sup>8</sup> Aufgrund dieser Beobachtungen ist anzunehmen, dass sämtliche Elemente der Ständerkonstruktion aus Altbeständen stammten und für den Bau des Sigristenhauses sekundär verwendet wurden.

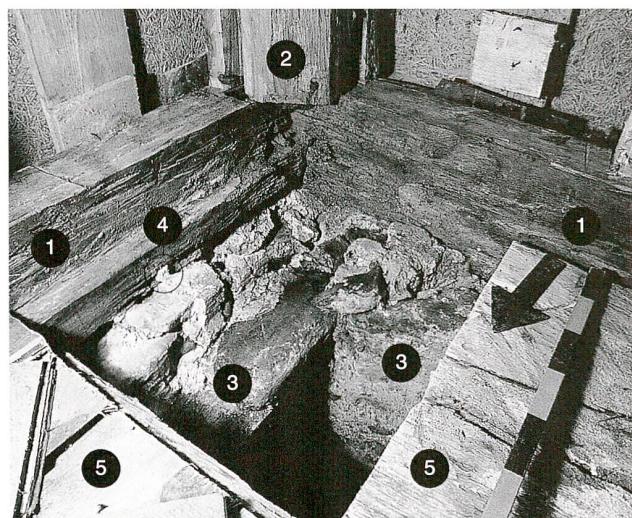


Abb. 7  
Baar, Sigristenhaus. Erdgeschoss, Südostraum. Blick in die Südostecke.  
1 Schwellenkranz. 2 Ständer. 3 Mauern südlicher Kellerraum. 4 Mörtel in abgefaulter Schwellenpartie. 5 Aktuelle Bodenkonstruktion.

<sup>7</sup> Vergleichsbeispiel s. bei Ernst Brunner, Die Bauernhäuser im Kanton Luzern. Basel 1977 (Die Bauernhäuser der Schweiz, 6), 93, Abb. 145.

<sup>8</sup> Zur Konstruktion des Blockbaus vgl. Benno Furrer, Die Bauernhäuser des Kantons Uri. Basel 1985 (Die Bauernhäuser der Schweiz, 12), 82–88. – Zur Verdübelung von Kantholz-Blockbau vgl. Ernst Brunner (wie Anm. 7), 94, Abb. 149.



Gebäudeschnitt, Blick nach Osten.

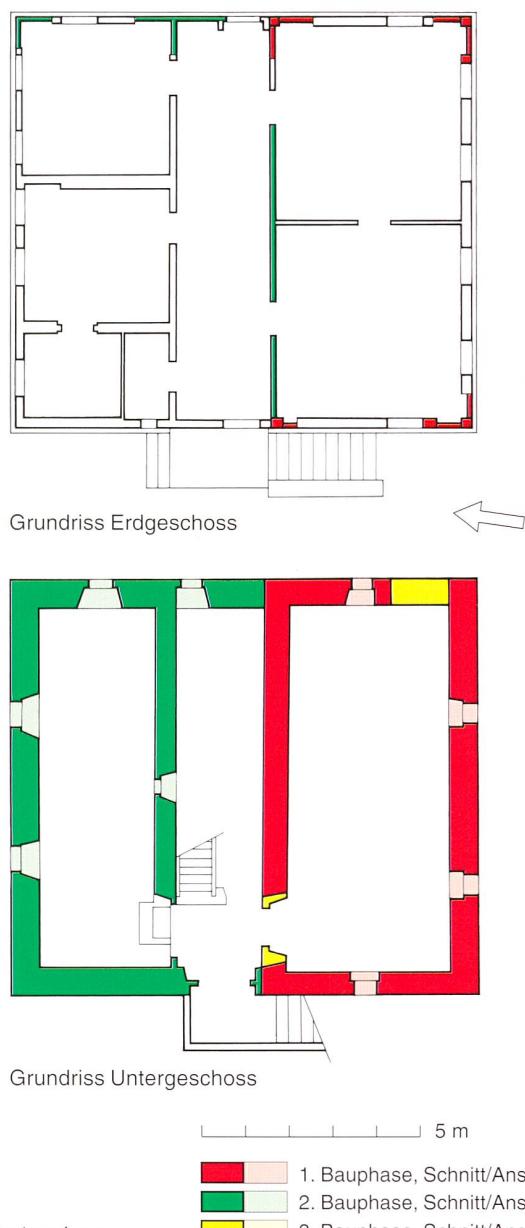


Abb. 8  
Baar, Sigristenhaus.

## Riegelkonstruktion

Im Bereich der Riegelkonstruktion (vgl. Abb. 8) beschränkten sich die Sondierungen im Wesentlichen auf die Ostfassade. Ein Schwellenkranz, der im Mörtel der nördlichen Kellermauern lag, bildete die Grundlage der Riegelkonstruktion, welche den Mittelgang sowie die nördlich davon angelegten Räume umfasste. Die Riegelkonstruktion lief über zwei Geschosse und stieß an die Fusspfette der Dachkonstruktion. Dort vermauerte die Ausfachung der Riegelkonstruktion ein Zapfloch an der Unterseite der Fusspfette. Dieses Zapfloch lag etwa 45 cm südlich der Nordostecke des Hauses. Die Flucht des Zapflochs korrespondierte mit einer Nut, welche sich an der Unterseite des nördlichsten Sparrenpaars im Dachstuhl zeigte (s. unten). Diese beiden Befunde markierten den Verlauf der ursprünglichen Nordfassade der Ständerkonstruktion. Es ist somit davon auszugehen, dass der Dachstuhl zur Ständerkonstruktion gehörte. Offenbar mit dem Bau der jüngeren Riegelkonstruktion wurde die Nordfassade des Ständerbaus abgebrochen und etwas nach Norden verschoben.<sup>9</sup>

## Dachstuhl

Der einfach stehende Dachstuhl (vgl. Abb. 8) besass ein Sparrendach mit Ziegeldeckung. Über der Ost- und Westfassade war je eine Fusspfette gespannt. Auf den Fusspfetten lagen die Bundbalken, von welchen nur noch diejenigen über der Südfassade und den beiden Mittelgangwänden erhalten waren. Auf den Bundbalken standen die Ständer für die Zwischenpfetten (Abb. 10) sowie die Firstständer. Die Firstpfette war mittels Streben mit den Firstständern verankert. Auf den Pfetten waren zwölf Sparren- und zwei Flugsparrenpaare aufgelegt, denen auf der Höhe der Zwischenpfetten je ein Kehlbalken (Abb. 10) angeblattet war. Die äussersten Sparrenpaare zeigten an der Unterseite eine Nut für eine Giebelverbretterung, die im angetroffenen Zustand jedoch bereits abgebrochen und durch eine Riegelkonstruktion mit gemauerten Ausfachungen ersetzt war. Während die südliche Giebelwand auf die ursprüngliche Flucht zu liegen kam, wurde die nördliche um 35 cm nach Norden verschoben.<sup>9</sup>

## Datierungen

Vom Ständerbau und vom Dachstuhl, die einen einheitlichen Eindruck erweckten, wurden insgesamt neun Holzproben zur dendrochronologischen Altersbestimmung entnommen.<sup>10</sup> Keine der Proben wies Rinde auf, was die

<sup>9</sup> Die Giebelverbretterung war offenbar an der Aussenseite der Tragkonstruktion angeschlagen, daher die Verschiebung der Giebelsparren um 10 cm nach aussen.

<sup>10</sup> Dendrochronologische Analysen: Dendrolabor Egger, Boll BE. (Bericht im Archiv der Kantonsarchäologie Zug, Obj.-Nr. 892).

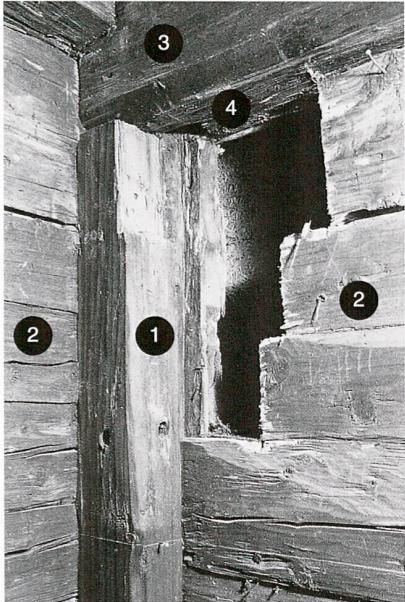


Abb. 9

Baar, Sigristenhaus. Erstes Obergeschoss, Südostraum. Blick in die Nordostecke.  
1 Ständer. 2 Blockhölzer. 3 Wandrahm/  
Fusspfette. 4 Übergrosses Zapfloch.

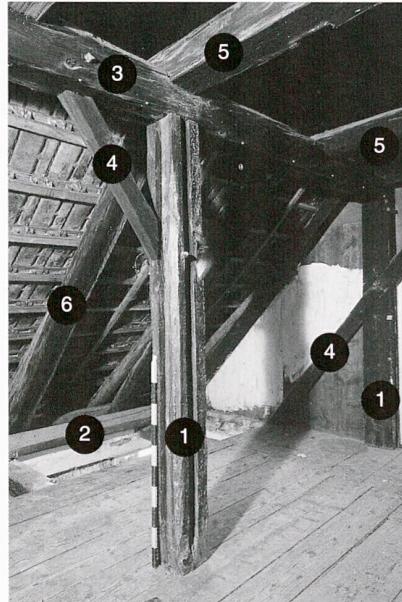


Abb. 10

Baar, Sigristenhaus. Dachstuhl. Blick in die Südostecke. 1 Ständer. 2 Fusspfette.  
3 Zwischenpfette. 4 Streben. 5 Kehlbalken.  
6 Sparren.

KANTONSARCHÄOLOGIE ZUG	
GEMEINDE	BAAR
SACHKUNDIGER	ADRESSE Kirchmattweg 3 Bauuntersuchung
NUMMER	FUNDLISTE
501	DATUM 2.9.98 SIEDLUNG Steinbachhögl
502	2.9.98 Oberkachel; Ziegel; Backsteinfragm.
503	Unterkachel; Ziegel; Backsteinfragm.
504	Unterste auf Keilstein
505	Unterste auf Keilstein
506	Unterste auf Keilstein
507	Erdgesch. Streutafel
508	Ringl. Lehm, Knopf (?), Metall
509	Erdgesch. Streutafel
510	Knopf
511	Erdgesch. Streutafel
512	Knopf
513	Erdgesch. Streutafel
514	Knopf
515	Erdgesch. Streutafel
516	Knopf
517	Erdgesch. Streutafel
518	Knopf
519	Erdgesch. Streutafel
520	Knopf
521	Erdgesch. Streutafel
522	Knopf
523	Erdgesch. Streutafel
524	Knopf
525	Erdgesch. Streutafel
526	Knopf
527	Erdgesch. Streutafel
528	Knopf
529	Erdgesch. Streutafel
530	Knopf
531	Erdgesch. Streutafel
532	Knopf
533	Erdgesch. Streutafel
534	Knopf
535	Erdgesch. Streutafel
536	Knopf
537	Erdgesch. Streutafel
538	Knopf
539	Erdgesch. Streutafel
540	Knopf
541	Erdgesch. Streutafel
542	Knopf
543	Erdgesch. Streutafel
544	Knopf
545	Erdgesch. Streutafel
546	Knopf
547	Erdgesch. Streutafel
548	Knopf
549	Erdgesch. Streutafel
550	Knopf
551	Erdgesch. Streutafel
552	Knopf
553	Erdgesch. Streutafel
554	Knopf
555	Erdgesch. Streutafel
556	Knopf
557	Erdgesch. Streutafel
558	Knopf
559	Erdgesch. Streutafel
560	Knopf
561	Erdgesch. Streutafel
562	Knopf
563	Erdgesch. Streutafel
564	Knopf
565	Erdgesch. Streutafel
566	Knopf
567	Erdgesch. Streutafel
568	Knopf
569	Erdgesch. Streutafel
570	Knopf
571	Erdgesch. Streutafel
572	Knopf
573	Erdgesch. Streutafel
574	Knopf
575	Erdgesch. Streutafel
576	Knopf
577	Erdgesch. Streutafel
578	Knopf
579	Erdgesch. Streutafel
580	Knopf
581	Erdgesch. Streutafel
582	Knopf
583	Erdgesch. Streutafel
584	Knopf
585	Erdgesch. Streutafel
586	Knopf
587	Erdgesch. Streutafel
588	Knopf
589	Erdgesch. Streutafel
590	Knopf
591	Erdgesch. Streutafel
592	Knopf
593	Erdgesch. Streutafel
594	Knopf
595	Erdgesch. Streutafel
596	Knopf
597	Erdgesch. Streutafel
598	Knopf
599	Erdgesch. Streutafel
600	Knopf
601	Erdgesch. Streutafel
602	Knopf
603	Erdgesch. Streutafel
604	Knopf
605	Erdgesch. Streutafel
606	Knopf
607	Erdgesch. Streutafel
608	Knopf
609	Erdgesch. Streutafel
610	Knopf
611	Erdgesch. Streutafel
612	Knopf
613	Erdgesch. Streutafel
614	Knopf
615	Erdgesch. Streutafel
616	Knopf
617	Erdgesch. Streutafel
618	Knopf
619	Erdgesch. Streutafel
620	Knopf
621	Erdgesch. Streutafel
622	Knopf
623	Erdgesch. Streutafel
624	Knopf
625	Erdgesch. Streutafel
626	Knopf
627	Erdgesch. Streutafel
628	Knopf
629	Erdgesch. Streutafel
630	Knopf
631	Erdgesch. Streutafel
632	Knopf
633	Erdgesch. Streutafel
634	Knopf
635	Erdgesch. Streutafel
636	Knopf
637	Erdgesch. Streutafel
638	Knopf
639	Erdgesch. Streutafel
640	Knopf
641	Erdgesch. Streutafel
642	Knopf
643	Erdgesch. Streutafel
644	Knopf
645	Erdgesch. Streutafel
646	Knopf
647	Erdgesch. Streutafel
648	Knopf
649	Erdgesch. Streutafel
650	Knopf
651	Erdgesch. Streutafel
652	Knopf
653	Erdgesch. Streutafel
654	Knopf
655	Erdgesch. Streutafel
656	Knopf
657	Erdgesch. Streutafel
658	Knopf
659	Erdgesch. Streutafel
660	Knopf
661	Erdgesch. Streutafel
662	Knopf
663	Erdgesch. Streutafel
664	Knopf
665	Erdgesch. Streutafel
666	Knopf
667	Erdgesch. Streutafel
668	Knopf
669	Erdgesch. Streutafel
670	Knopf
671	Erdgesch. Streutafel
672	Knopf
673	Erdgesch. Streutafel
674	Knopf
675	Erdgesch. Streutafel
676	Knopf
677	Erdgesch. Streutafel
678	Knopf
679	Erdgesch. Streutafel
680	Knopf
681	Erdgesch. Streutafel
682	Knopf
683	Erdgesch. Streutafel
684	Knopf
685	Erdgesch. Streutafel
686	Knopf
687	Erdgesch. Streutafel
688	Knopf
689	Erdgesch. Streutafel
690	Knopf
691	Erdgesch. Streutafel
692	Knopf
693	Erdgesch. Streutafel
694	Knopf
695	Erdgesch. Streutafel
696	Knopf
697	Erdgesch. Streutafel
698	Knopf
699	Erdgesch. Streutafel
700	Knopf
701	Erdgesch. Streutafel
702	Knopf
703	Erdgesch. Streutafel
704	Knopf
705	Erdgesch. Streutafel
706	Knopf
707	Erdgesch. Streutafel
708	Knopf
709	Erdgesch. Streutafel
710	Knopf
711	Erdgesch. Streutafel
712	Knopf
713	Erdgesch. Streutafel
714	Knopf
715	Erdgesch. Streutafel
716	Knopf
717	Erdgesch. Streutafel
718	Knopf
719	Erdgesch. Streutafel
720	Knopf
721	Erdgesch. Streutafel
722	Knopf
723	Erdgesch. Streutafel
724	Knopf
725	Erdgesch. Streutafel
726	Knopf
727	Erdgesch. Streutafel
728	Knopf
729	Erdgesch. Streutafel
730	Knopf
731	Erdgesch. Streutafel
732	Knopf
733	Erdgesch. Streutafel
734	Knopf
735	Erdgesch. Streutafel
736	Knopf
737	Erdgesch. Streutafel
738	Knopf
739	Erdgesch. Streutafel
740	Knopf
741	Erdgesch. Streutafel
742	Knopf
743	Erdgesch. Streutafel
744	Knopf
745	Erdgesch. Streutafel
746	Knopf
747	Erdgesch. Streutafel
748	Knopf
749	Erdgesch. Streutafel
750	Knopf
751	Erdgesch. Streutafel
752	Knopf
753	Erdgesch. Streutafel
754	Knopf
755	Erdgesch. Streutafel
756	Knopf
757	Erdgesch. Streutafel
758	Knopf
759	Erdgesch. Streutafel
760	Knopf
761	Erdgesch. Streutafel
762	Knopf
763	Erdgesch. Streutafel
764	Knopf
765	Erdgesch. Streutafel
766	Knopf
767	Erdgesch. Streutafel
768	Knopf
769	Erdgesch. Streutafel
770	Knopf
771	Erdgesch. Streutafel
772	Knopf
773	Erdgesch. Streutafel
774	Knopf
775	Erdgesch. Streutafel
776	Knopf
777	Erdgesch. Streutafel
778	Knopf
779	Erdgesch. Streutafel
780	Knopf
781	Erdgesch. Streutafel
782	Knopf
783	Erdgesch. Streutafel
784	Knopf
785	Erdgesch. Streutafel
786	Knopf
787	Erdgesch. Streutafel
788	Knopf
789	Erdgesch. Streutafel
790	Knopf
791	Erdgesch. Streutafel
792	Knopf
793	Erdgesch. Streutafel
794	Knopf
795	Erdgesch. Streutafel
796	Knopf
797	Erdgesch. Streutafel
798	Knopf
799	Erdgesch. Streutafel
800	Knopf
801	Erdgesch. Streutafel
802	Knopf
803	Erdgesch. Streutafel
804	Knopf
805	Erdgesch. Streutafel
806	Knopf
807	Erdgesch. Streutafel
808	Knopf
809	Erdgesch. Streutafel
810	Knopf
811	Erdgesch. Streutafel
812	Knopf
813	Erdgesch. Streutafel
814	Knopf
815	Erdgesch. Streutafel
816	Knopf
817	Erdgesch. Streutafel
818	Knopf
819	Erdgesch. Streutafel
820	Knopf
821	Erdgesch. Streutafel
822	Knopf
823	Erdgesch. Streutafel
824	Knopf
825	Erdgesch. Streutafel
826	Knopf
827	Erdgesch. Streutafel
828	Knopf
829	Erdgesch. Streutafel
830	Knopf
831	Erdgesch. Streutafel
832	Knopf
833	Erdgesch. Streutafel
834	Knopf
835	Erdgesch. Streutafel
836	Knopf
837	Erdgesch. Streutafel
838	Knopf
839	Erdgesch. Streutafel
840	Knopf
841	Erdgesch. Streutafel
842	Knopf
843	Erdgesch. Streutafel
844	Knopf
845	Erdgesch. Streutafel
846	Knopf
847	Erdgesch. Streutafel
848	Knopf
849	Erdgesch. Streutafel
850	Knopf
851	Erdgesch. Streutafel
852	Knopf
853	Erdgesch. Streutafel
854	Knopf
855	Erdgesch. Streutafel
856	Knopf
857	Erdgesch. Streutafel
858	Knopf
859	Erdgesch. Streutafel
860	Knopf
861	Erdgesch. Streutafel
862	Knopf
863	Erdgesch. Streutafel
864	Knopf
865	Erdgesch. Streutafel
866	Knopf
867	Erdgesch. Streutafel
868	Knopf
869	Erdgesch. Streutafel
870	Knopf
871	Erdgesch. Streutafel
872	Knopf
873	Erdgesch. Streutafel
874	Knopf
875	Erdgesch. Streutafel
876	Knopf
877	Erdgesch. Streutafel
878	Knopf
879	Erdgesch. Streutafel
880	Knopf
881	Erdgesch. Streutafel
882	Knopf
883	Erdgesch. Streutafel
884	Knopf
885	Erdgesch. Streutafel
886	Knopf
887	Erdgesch. Streutafel
888	Knopf
889	Erdgesch. Streutafel
890	Knopf
891	Erdgesch. Streutafel
892	Knopf
893	Erdgesch. Streutafel
894	Knopf
895	Erdgesch. Streutafel
896	Knopf
897	Erdgesch. Streutafel
898	Knopf
899	Erdgesch. Streutafel
900	Knopf
901	Erdgesch. Streutafel
902	Knopf
903	Erdgesch. Streutafel
904	Knopf
905	Erdgesch. Streutafel
906	Knopf
907	Erdgesch. Streutafel
908	Knopf
909	Erdgesch. Streutafel
910	Knopf
911	Erdgesch. Streutafel
912	Knopf
913	Erdgesch. Streutafel
914	Knopf
915	Erdgesch. Streutafel
916	Knopf
917	Erdgesch. Streutafel
918	Knopf
919	Erdgesch. Streutafel
920	Knopf
921	Erdgesch. Streutafel
922	Knopf
923	Erdgesch. Streutafel
924	Knopf
925	Erdgesch. Streutafel
926	Knopf
927	Erdgesch. Streutafel
928	Knopf
929	Erdgesch. Streutafel
930	Knopf
931	Erdgesch. Streutafel
932	Knopf
933	Erdgesch. Streutafel
934	Knopf
935	Erdgesch. Streutafel
936	Knopf
937	Erdgesch. Streutafel
938	Knopf
939	Erdgesch. Streutafel
940	Knopf
941	Erdgesch. Streutafel
942	Knopf
943	Erdgesch. Streutafel
944	Knopf
945	Erdgesch. Streutafel
946	Knopf
947	Erdgesch. Streutafel
948	Knopf
949	Erdgesch. Streutafel
950	Knopf
951	Erdgesch. Streutafel
952	Knopf
953	Erdgesch. Streutafel
954	Knopf
955	Erdgesch. Streutafel
956	Knopf
957	Erdgesch. Streutafel
958	Knopf
959	Erdgesch. Streutafel
960	Knopf
961	Erdgesch. Streutafel
962	Knopf
963	Erdgesch. Streutafel
964	Knopf
965	Erdgesch. Streutafel
966	Knopf
967	Erdgesch. Streutaf

